Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

297 (19.12.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244648

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 297. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonntag, 19. Dezember 1915.

Der Balkanfeldzug.

Die Verfolgungskämpfe in Montenegro.

Die Erstürmung von Bijelopolje.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 17. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Celebic vertrieben wir die Montenegriner aus dem letzten Stück bosnischen Bodens, das sie noch besetzt gehalten hatten. Unsere Truppen erreichten auch in diesem Raume die Tara-Schlucht.

Bijelopolje ist seit gestern nachmittag in unserem Besitz. Die k. und k. Streitkräfte nahmen die Stadt in umfassenden Angriff nach hartnäckigen Kämpfen und brachten bis zum Abend 700 Gefangene ein.

Die Verfolgung des westlich von Ipek weichenden Gegners ist im Gange. Die Montenegriner zünden auf ihrem Rückzuge überall die von Moslems bewohnten Ortschaften an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Im eroberten Belgrad

Rückkehr der Flüchtlinge.

Berlin, 18. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Verschiedene Blätter melden aus Belgrad: Während der Belagerung Belgrads war der größte Teil der Einwohner geflohen. Seit einigen Tagen **kehren die Flüchtlinge aus dem Innern des Landes zurück** und die Stadt beginnt ihr altes Aussehen wieder anzunehmen.

Die Kämpfe in Albanien.

Der serbische Zusammenbruch.

Das Flüchtlingselend.

Berlin, 18. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Nach verschiedenen Blättern betrug am 10. Dezember **der Rest des serbischen Heeres in Montenegro und Albanien 60 000 Mann.** Meldungen aus Durazzo beschreiben **die Lage der serbischen Flüchtlinge als entsetzlich. Hunderttausende entbehren aller Nahrung.**

Der Vormarsch auf Elbassan.

Italienische Besorgnisse.

Wien, 17. Dez. Dem „Neuen Wiener Journal" **wird** aus Lugano gedrahtet: In Rom haben die **Nachrichten von dem scharfen bulgarischen Vorgehen gegen Elbassan** sehr beunruhigt, da man **eine Einnahme der albanischen Küstenstädte durch die österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen befürchtet.** Man spricht **von der Absicht der Oesterreicher und Deutschen,** gemeinsam mit der bulgarischen Armee, **Skutari, Durazzo und San Giovanni di Medua zu nehmen,** um auf diese Weise der Adriastellung Italiens und Serbiens für immer ein Ende zu bereiten.

Die italienischen Truppenlandungen in Albanien.

Die „Reorganisierung" der serbischen Heeresträmmer.

Rom, 18. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) „Tribuna" **meldet, daß Albanien in ein großes Verproviantierungs- und Reorganisationslager umgewandelt sei,** wohin 150 000 Serben (??) geflüchtet seien. **Die Aktion Italiens** bedeute den Anfang des Dienstes auf dem neuen Kriegsschauplatz.

Die italienische „Hypothek" auf Albanien.

Mailand, 17. Dez. „Secolo" meldet aus Rom, **die glückliche Landung in Albanien** sei allseits mit wahrer Befriedigung aufgenommen worden, man dürfe aber ihre Bedeutung nicht übertreiben, um nicht unverhältnismäßig große Hoffnungen zu erwecken. (!) Bekanntlich **erlaube die Landesnatur von Albanien keine größere Expedition,** durch welche man die Offensive ins Herz Mazedoniens tragen könnte. Die Truppenlandung sei hauptsächlich eine **Hypothek Italiens auf jene Gebiete, die ihm besonders am Herzen lägen** (!) und ein Beweis für die Solidarität Italiens mit dem serbischen Heere. Hoffentlich würden Ausschiffungen in größerem Maßstabe nicht nötig werden, **da Italien nützlichere und wichtigere Aufgaben habe.** (!!)

Die Lage in Saloniki.

Die englische Herrschaft.

Ein formeller Einspruch.

Zürich, 18. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Nach einer Meldung der „Neuen Zür. Ztg." hat der Kommandant des 5. griechischen Korps **bei General Sarrail gegen die begonnenen Befestigungen von Saloniki Einspruch erhoben.**

Schadenersatz-Garantien der Entente.

Lugano, 17. Dez. Nach Mailänder Berichten haben die Ententegesandten in Athen **die Garantie ihrer Regierungen** übermittelt, **für jeden finanziellen Schaden in Saloniki und auf griechischem Gebiet aufzukommen.**

Englische Zivilverwaltung in Saloniki.

Zürich, 17. Dez. Aus Paris wird gemeldet: Nachdem für die von den Engländern besetzten griechischen Inseln eigene Zivilverwaltungen der Entente errichtet worden sind, wurde nunmehr auch **für das Gebiet von Saloniki die Zivilhoheit des englischen Militärgouvernements** unbeschadet der griechischen Souveränität **erklärt.**

Englisch-französische Uebergriffe.

Sofia, 17. Dezbr. Aus Saloniki eingetroffene Reisende berichten, daß **dort infolge des brutalen und rücksichtslosen Auftretens der Engländer und Franzosen furchtbare Zustände herrschen.** Da ihre Truppen nicht genügend mit Lebensmitteln versehen waren, haben sie alle erreichbaren Lebensmittel aufgekauft und so **eine große Teuerung, ja Hungersnot** unter der ärmeren Bevölkerung **verursacht.** Die auf etwa 100 000 geschätzten serbischen Flüchtlinge haben die Not ins Ungeheure gesteigert, aber die Beschützer der kleinen Nationen kümmern sich nicht um die Opfer ihrer Politik, und da die griechische Bevölkerung nicht imstande ist, den Unglücklichen zu helfen, so kommen viele vor Hunger und Kälte auf der Landstraße um. Als vor etwa 14 Tagen scharfer Frost auftrat, **nahmen die Engländer und Franzosen alles Brennmaterial fort,** einschließlich Holzbuden und Lattenzäune, so daß die Bevölkerung unter der für jene Gegend ganz ungewöhnlichen Kälte sehr zu leiden hatte. Man hat **viele erfroren aufgefunden.** Die Engländer und Franzosen machen sogar die Versorgung der Bevölkerung mit Getreide aus Bulgarien unmöglich, indem sie **die bulgarischen Eisenbahnwagen,** welche für Getreidetransporte bestimmt sind, **beschlagnahmen.** Nach dem griechisch-bulgarischen Vertrag sollen nämlich immer 20 Wagen in Griechenland unterwegs sein; jetzt aber werden schon 49 Wagen von den Engländern und Franzosen zurückgehalten und zu Pferdetransporten benutzt. Die **griechische Bevölkerung,** welche am eigenen Leibe erfahren muß, wie der Vierverband nicht einmal aus Not, sondern lediglich infolge Unfähigkeit und Bequemlichkeit die Rechte der kleinen Staaten mit Füßen tritt, **ist aufs höchste erbittert** und sehnt die Befreiung von dieser Gewaltherrschaft der „Vorkämpfer für Freiheit und Fortschritt" herbei.

Bulgarien und Griechenland.

Das bulgarisch-griechische Grenzabkommen.

Die neutrale Zone.

Rotterdam, 17. Dez. Reuter meldet aus Athen: **Die neutrale Zone zwischen Griechenland und Bulgarien wird sich von Monastir bis Gewgheli ausdehnen.** Bulgarien hatte angeboten, Kenali (südöstl. von Monastir) zu räumen.

Die Prüfung des bulgarischen Vorschlags.

Athen, 16. Dez. (Reuter.) Der Ministerpräsident hatte heute **eine lange Konferenz** mit dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes **über den Zu-**

Politische Wochenschau.

„Wir verzichten auf jeden Ueberfluß, wenn es sein muß, wir wollen lieber jede Not, als des Feindes Gebot." Es sind goldene Worte, die des Reiches Schatzsekretär Dr. Helfferich **im Reichstage gesprochen hat,** und besonders den vorher wiedergegebenen Satz sollten sich alle in ihr Gedächtnis und in ihr Gewissen schreiben. In erster Reihe **auch diejenigen,** welche bei jeder Entbehrung, ja bei jeder Unbequemlichkeit, die ihnen der Krieg auferlegt, in schwachherzige Betrübnis verfallen, uneingedenk der Tatsache, **wie viel schwerere** Opfer unsere braven Truppen da **draußen** bringen. **Aber der Leiter unseres Finanzwesens hat** in seiner bedeutsamen Rede nicht nur **Mahnungen zum besten gegeben,** sondern uns doch bei aller anerkennenswerten Offenheit, mit der er die **finanzielle Lage des Reiches** schilderte, mit unerschütterlicher Zuversicht erfüllen können. Er zeigte, daß **wir mit den bisher bewilligten Krediten bis zum März auskommen und daß die** steigenden Erfolge der drei **bisherigen Kriegsanleihen** einen nicht minder großen des vierten finanziellen Appells an das deutsche Volk erwarten lassen. Weiter konnte der Staatssekretär darauf hinweisen, daß die Kriegskosten unserer Gegner doppelt so groß sind als die unsrigen, und er prägte den bedeutsamen Satz: „Wir können es vertragen, ärmer zu werden; wir bleiben doch, was wir sind". Die Volksvertretung bekundete denn auch ihre volle Zustimmung zu dieser Auffassung der Lage, indem sie die **Zehn-Milliarden-Vorlage** ohne Erörterung dem Haushaltsausschuß überwies, und auch die Sozialdemokratie schloß sich von dieser Vertrauenskundgebung nicht aus, trotz der leidenschaftlichen Bemühungen des wilden Liebknecht, der auch in dieser Reichstagssitzung wieder eine seiner Spektakel- und Hanswurstszenen aufführte.

Das **italienische Parlament** hat bei dem gleichen Anlaß nicht die gleiche Einmütigkeit an den Tag gelegt. Trotz der schwungvollen und eindringlichen Befürwortung durch den Ministerpräsidenten Salandra nahm die Kammer den Gesetzentwurf über das **Budgetprovisorium** nur mit 313 gegen 56 Stimmen an, und die hierbei zutage tretende Opposition ist um so bedeutsamer, da man ihr die erhebliche Anzahl der nicht abgegebenen Stimmen zweifellos zurechnen muß. Ganz abgesehen davon, daß viele derjenigen, die für das Budget und für das Vertrauensvotum eintraten, dabei weniger dem Drange des Herzens als der Furcht vor der Hetzpresse und der durch sie aufgewiegelten Massen folgten.. Endlich spricht bei diesem Vertrauensvotum wohl auch der Umstand mit, daß die Regierung sich in letzter Zeit zweifellos ein namhaftes Verdienst um das italienische Volk erworben hat, indem es ihm die Beteiligung an dem Balkanunternehmen der Entente und damit schwere Verluste und eine nicht minder schwere Blamage erspart hat.

In London und Paris scheint man noch immer nicht völlig darüber einig geworden zu sein, wie man am besten aus der Sackgasse herauskommen kann, in die man sich auf dem **Balkan** verrannt hat. Die Argonautenfahrt durch Griechenland zur Rettung Serbiens hat mit einer folgenschweren Katastrophe geendet, und die Retter müssen jetzt zusehen, wie sie sich selber retten, da König Konstantin in Erkenntnis der wahren Interessen Griechenlands die Rolle des Beschützers derjenigen abgelehnt hat, die angeblich Griechenland beschützen wollten. Angesichts der durch den Mißerfolg beider Balkanunternehmungen, des **Saloniki-** und des **Dardanellen-Abenteuers,** hervorgerufenen Kopflosigkeit innerhalb des Vierverbandes wechselt das Bild der Lage kaleidoskoptrtig. Während die Franzosen keine sonderliche Neigung zu haben scheinen, den Vorstoß der Mittelmächte und Bulgariens auf dem **neutralen griechischen Kriegsschauplatz** zu erwarten, fürchtet man in England von einem fluchtartigen Abmarsch, von der Aufgabe Salonikis eine allzu nachhaltige und gefährliche Einwirkung nicht nur auf die gesamte Balkanlage, sondern darüber hinaus auf die mohammedanische Welt, die ohnehin bereits unter dem starken Eindruck der brittschen Schlappen in Mazedonien, an den Dardanellen und am Irak steht, von wo aus die Mobilisierung des Islam sich immer weiter nach Persien, nach Afghanistan und nach Indien ausdehnt.

Wie sehr Englands so mächtige Stellung im größten der fünf Erdteile, in Asien, zurückgeht, das zeigt

Landesbibliothek Oldenburg

auch die neueste Wandlung der Dinge in **China**, wo der schlaue Diktator Juanschikai die ihm „angebotene" Krone bereits aufputzen läßt, um sie im Frühjahr auf sein Haupt zu drücken. Juanschikaiser hat sich bei diesem Schritt offenbar nur mit **Japan**, dem er wohl irgend welche Zugeständnisse gemacht haben dürfte, nicht aber mit England beraten. Deshalb die Besorgnis der Ententepresse, die entrüstet erklärt, daß „man in dem Sieg der chinesischen monarchischen Bewegung einen Sieg der deutschen Politik" erblicke. Diese Behauptung ist zwar sehr töricht; wohl aber steht fest, daß darin der Niedergang der britischen Politik zutage tritt, wie auch der amerikanischen, die umsomehr an Einfluß in Asien verliert, umsomehr Japan gegenüber ins Hintertreffen gerät, je leidenschaftlicher die Union sich dtrauf verlegt, dem Vierverband als Munitionsfabrikant Handlangerdienste zu leisten und den Mittelmächten durch Massenfabrikation von Protesten — siehe die neueste „Ancona"-Note — „neutrale" Knüttel zwischen die Beine zu werfen.

(Fortsetzung der 2. Spalte der 1. Seite.)

stand in Mazedonien. Wie verlautet, bildete den Gegenstand die Beratung der bulgarischen Vorschläge, **eine neutrale Zone von Monastir bis Gewgheli festzusetzen, und die Räumung von Kenali durch die Bulgaren.** In amtlichen Kreisen glaubt man, **daß vorläufig keine deutsche Invasion in griechisches Gebiet zu erwarten sei** und es jedenfalls nur dann dazu kommen werde, wenn dies unvermeidlich ist.

Gut nachbarliche Beziehungen.

Sofia, 17. Dez. Das offiziöse „Echo de Bulgarie" schreibt in Besprechung **des griechisch-bulgarischen Abkommens betreffend die Festsetzung einer neutralen Zone längs der neuen griechisch-bulgarischen Grenze:** Man muß sich zu dieser weisen Entschließung der beiden Regierungen beglückwünschen. Sie beweist auf bulgarischer Seite den aufrichtigen Wunsch, **die Beziehungen guter Nachbarschaft mit Griechenland auszugestalten** und zu festigen und bezeugt, daß auch Griechenland von gleichem Wunsch erfüllt ist. Diese gegenseitige Stimmung kann nur von Vorteil für beide Länder sein, die im Laufe des jüngsten Abschnitts der Ereignisse auf dem Balkan bewiesen haben, **daß sie nicht beabsichtigen, sich als Werkzeug für fremde Zwecke herzugeben** zum offenbaren Schaden ihrer dauernden Interessen und ihrer Unabhängigkeit.

Vor neuen Entscheidungen?

Eine wichtige Beratung in Sofia.

Budapest, 17. Dezbr. Aus Sofia wird gemeldet: **Nadoslawoff hatte den griechischen Gesandten zu einer Konferenz eingeladen, der auch der deutsche, der österreichisch-ungarische und der türkische Gesandte beiwohnten.** Der Konferenz wird in Sofia große Bedeutung beigemessen. Der österreichisch-ungarische Gesandte ist nach der Konferenz nach Wien abgereist.

Eine endgültige Entschließung Griechenlands?

Athen, 17. Dez. In der letzten Ministerberatung, zu der auch hohe Militärs zugezogen waren, **hat Griechenland seine endgültige Entscheidung getroffen.** Es heißt, daß diese Entscheidung **auf Grund anderer Voraussetzungen erfolgte.** als diese bisher gemeldet wurden. Bei den künftigen Ereignissen wird Griechenland auch **durchaus keine abwartende Haltung mehr einnehmen, sondern sich vielmehr sehr tätig zeigen.**

Eine Besprechung des deutschen Gesandten mit Skuludis.

Mailand, 17. Dez. Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera" drahtet aus Athen, **Skuludis sei vom deutschen Gesandten besucht worden. Ersterer habe darauf einen Ministerrat einberufen.** Die Wahlen am 19. d. M. würden in vollkommener Ruhe erwartet. Die Venizelisten beschränken sich darauf, die Wähler zur Stimmenthaltung aufzufordern.

Vor den Dardanellen.

Artilleriekämpfe.

Konstantinopel, 17. Dez. **Das Hauptquartier teilt mit:**

An der Dardanellenfront bei Anafarta und Art Burun aussetzender Artilleriekampf. Unsere Artillerie brachte bei Anafarta die feindliche Gebirgsartillerie durch Gegenfeuer zum Schweigen und verursachte einen Brand in feindlichen Lagern.

Bei Sed ul Bahr ließen wir am 15. Dezember an unserem linken Flügel mit Erfolg eine Mine springen. Der Feind eröffnete das Feuer mit Waffen aller Gattungen gegen unsere Stellung. Unsere Artillerie erwiderte kräftig, verhinderte die Fortsetzung des Feuers und zwang eine feindliche Verpflegungskolonne bei der Mündung des Sighindere, zu fliehen.

Der Vormarsch auf Aegypten.

Generalfeldmarschall v. d. Goltz in Aleppo.

Ein begeisterter Empfang.

Berlin, 18. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Wie verschiedene Morgenblätter melden, **traf Generalfeldmarschall von der Goltz** am 19. November **in Aleppo ein, wo ihm von Exzellenz Dschemal Pascha ein ehrenvoller Empfang bereitet wurde.** Am 24. November gab der Wali zu Ehren des Feldmarschalls ein Essen. In Beantwortung der ihm von verschiedenen Rednern zuteil gewordenen Huldigungen sagte von der Goltz u. a.: Ich hoffe, daß nächst Gotteshilfe mir die Sympathien der Osmanen und die Freundschaft des ganzen Volkes zum Erfolg verhelfen werden und **daß es mir gelingen wird, den Feind vom osmanischen Boden zu vertreiben.**

Die Bedrohung des Suez-Kanals.

Die Gefahr der Verschüttung des Kanals.

Amsterdam, 17. Dezbr. Aus London erfährt der Korrespondent der „Voss. Ztg.": In England **befürchtet man, daß die Türken den Suezkanal im Norden und Süden verschütten werden,** wodurch kleinen Kanonenbooten die Einfahrt in den Kanal unmöglich gemacht würde. **Den ganzen Kanal entlang haben die Engländer jetzt stark befestigte Stellungen angelegt,** die Feldgeschützen Widerstand bieten. Die Entwicklung der dortigen Ereignisse wird in London mit größter Spannung verfolgt. (!)

Die bevorstehende Schließung des Kanals.

London, 17. Dez. („Frankf. Ztg.") Der „Daily Telegraph" erfährt: Nach einer Umfrage in der britischen Handelsmarine ist **in England zurzeit noch keine Entscheidung getroffen** worden, die derjenigen der holländischen Schiffahrtsgesellschaften entspricht. Ein Reeder versicherte, daß die Dampfer ohne Rücksicht auf ihre Nationalität bald eine längere Route nehmen müssen, **weil die Schließung des Suez-Kanals ins Auge gefaßt sei.** Das Bestehen eines Mangels an Kohlen wird bestritten.

London, 17. Dezbr. Nach dem „Central News" verlautet, daß **auch die französischen Reedereien die Schiffahrt durch den Suezkanal einstellen werden.**

London, 17. Dezember. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" **erwartet man demnächst die völlige Schließung des Suezkanals.**

Steigerung der Frachtraten.

Amsterdam, 17. Dez. Durch die Schließung des Suezkanals sind **die Frachtraten nach Indien** seit gestern **um 30 bis 40 Prozent gestiegen** und werden bei großem Mangel an Transportdampfern noch weiter steigen.

Der Stoß in Englands Herz.

Amsterdam, 17. Dez. Das Bekanntwerden der Gefährdung des Suezkanals hat **in weiten Kreisen Aufregung verursacht,** da die Presse bisher über eine solche Gefahr nichts berichtet hatte. Die Empfindung in London ist, daß **jetzt der Krieg gegen die englischen Interessen beginnt** und Männer in der Regierung gebraucht werden, die etwas vom Kriegführen verstehen und **ebenso schnell zu handeln vermögen wie die Deutschen.** Offen wird in politischen Kreisen ausgesprochen, daß jetzt die Zeit gekommen sei, **wo sich England entschließen muß, zum Krieg oder zum Frieden überzugehen.**

Die Gärung in Indien.

Wieder ein politischer Mord.

Amsterdam, 17. Dezbr. Hier traf die Meldung ein, daß ein Perser in Bombay **den Bruder des** in Englands Sold stehenden **Agada Chan,** der jetzt in London weilt, **aus politischen Beweggründen ermordet** hat.

Der Krieg mit Italien.

Die vierte Isonzoschlacht.

Ein völliger Mißerfolg der Italiener.

70000 Mann Tote und Verwundete.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 17. Dezbr. **Amtlich wird verlautbart:**

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front haben die Italiener ihre großen Angriffe, die nach verhältnismäßig kurzer Pause am 1. November von neuem einsetzten, bis zum Ende des Monats andauerten und noch in der ersten Dezemberwoche an einzelnen Stellen hartnäckig fortgeführt wurden, bisher nicht wiederaufgenommen. Diese Kämpfe können daher als vierte Isonzoschlacht zusammengefaßt werden. Mehr noch als in den früheren Schlachten galten diesmal die Anstrengungen des Feindes der Eroberung von Görz. Demgemäß waren schließlich gegen den Brückenkopf allein etwa 7 italienische Infanterie-Divisionen angesetzt. Die Stürme dieser starken Kräfte scheiterten jedoch ebenso wie alle Massenangriffe in den Nachbarabschnitten an der bewährten Standhaftigkeit unserer Truppen, die den Brückenkopf von Görz, die Hochfläche von Doberdo und überhaupt alle Stellungen fest in Händen behielten. Durch die Zerstörung der Stadt wurde die Bevölkerung schwer getroffen. Auf die militärische Lage hat diese Aeußerung ohnmächtiger Feindeswut keinerlei Einfluß. In dem vierten Waffengange im Küstenlande verlor das italienische Heer nach sicheren Feststellungen 70000 Mann an Toten und Verwundeten.

Gestern wurde an der Isonzofront ein Angriff versucht gegen den Nordhang des Monte San Michele, an der Tiroler Front ein Angriff eines Alpini-Bataillons auf den Col di Lana abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Tagung des Senats.

Ein abermaliges Vertrauensvotum für Salandra.

Schwerwiegende Anklagen gegen die Selbstherrlichkeit der Regierung.

Rom, 18. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Agenzia Stefani.) Der Senat besprach gestern die von Sonnino am 1. Dezember im Namen der Regierung abgegebene Erklärung. Salandra wandte sich gegen Barzilotti, der **die Ziele des Krieges kritisiert** hatte und wies die Anschuldigung zurück, **daß das Parlament bei bedeutenden Entscheidungen der Regierung in der auswärtigen Politik ferngehalten worden** wäre. Es wäre nicht möglich in das Ministerium Häupter der Opposition eintreten zu lassen, weil in Italien keine Opposition bestände (??), mit der die Regierung hätte zusammenarbeiten können. Salandra **verlangte schließlich, daß der Senat der Regierung das Vertrauen aussprach. Der Senat billigte darauf einstimmig mit 221 Stimmen die Politik der Regierung.**

Eine unerfreuliche Meldung.

Berlin, 18. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Wie verschiedene Morgenblätter melden, ist **der Eindruck von dem Rücktritt des Feldmarschalls French in Italien ein sehr starker.** Unter anderem bestätigt der „Secolo", daß in Paris schwere, angeblich jetzt beigelegte, **Meinungsverschiedenheiten in der Auffassung der Balkanlage** zwischen Frankreich und England hervorgetreten seien.

Von der Ostfront.

Nichts Neues.

Wien, 17. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Von der Westfront.

Englische Verluste.

London, 17. Dezbr. Die letzte Verlustliste verzeichnet **31 Offiziere** und **354 Mann.**

London, 18. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die letzte Verlustliste enthält die Namen von **17 Offizieren** und **640 Mann.**

Der Krieg zur See.

Der U-Bootskrieg im Mittelmeer.

Ein neues Opfer.

London, 17. Dezbr. Lloyds melden: Der italienische Dampfer „Porto Said" von 5301 Tonnen, 1884 erbaut, ist gesunken.

London, 17. Dezbr. Nach einer Lloydsmeldung ist **der italienische Dampfer „Porto Said" versenkt** worden. Das Schiff gehörte einer Reederei in Genua.

Der „Ancona"-Fall.

Die österreichische Note in Washington.

Washington, 17. Dezbr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die österreichische Note ist im

Landesbibliothek Oldenburg

Laufe der Nacht eingetroffen. Sie wird heute dechiffriert.

Eine Unterredung mit Lansing.

London, 17. Dezbr. Reuter meldet aus Washington: Der österreichische Geschäftsträger hatte **eine lange Unterredung im Auswärtigen Amte mit Staatssekretär Lansing** in Angelegenheit der „Ancona"-Note.

Der „unbefriedigende" Inhalt der österreichischen Antwortnote.

London, 18. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Aus Washington meldet das Reutersche Büro, Lansing habe auf dringendes Ersuchen um eine Erklärung gesagt, daß in der österreichischen Antwort **keine einzige der Forderungen der Vereinigten Staaten gebilligt wird.** Weiter verlautet, daß **ein Abbruch der Beziehungen vor einem weiteren Notenwechsel nicht wahrscheinlich sei. Man könne deshalb nicht sagen, daß die Krise in ihr letztes Stadium getreten sei.** In der nächsten Note wird Lansing wahrscheinlich erklären, warum die Vereinigten Staaten sich mit der Antwort Oesterreich-Ungarns nicht zufrieden geben können.

London, 17. Dezbr. Reuter meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung ist **entschlossen, eine zweite Note an Oesterreich zu richten,** falls die österreichische Reigerung auf ihrer ablehnenden Haltung beharren sollte. In dieser Note werden nur die Forderungen der ersten Note wiederholt, es wird aber **auf sofortige Annahme dieser Forderungen bestanden werden.** — (Quelle beachten!)

Die Minengefahr.

Ein neues Minenopfer.

Rotterdam, 17. Dezbr. Der „Rotterdamsche Courant" meldet: **Der englische Dampfer „Levenpool",** 4884 Bruttotonnen, **ist in der Nähe der holländischen Küste untergegangen.** Wahrscheinlich ist er **auf eine Mine gelaufen.** Die Besatzung wurde von dem englischen Dampfer „Pandion", der von Rotterdam nach Liverpool unterwegs war, und von einem Torpedoboot gerettet.

Ersatz-„Lusitania".

Verkauf eines holländischen Dampfers an die Cunardlinie.

Amsterdam, 17. Dez. Die Holland-Amerika-Linie **hat ihren neuen Dampfer „Statendam" an die Cunard-Linie verkauft.** Er wird die Stelle der torpedierten „Lusitania" einnehmen.

Englands Handelskrieg.

Schwedische Repressalien gegen englische Uebergriffe.

Stockholm, 16. Dezbr. (Meldung des Svenska Telegram Byran.) Von Großbritannien ist die amtliche Mitteilung gemacht worden, daß **die englischen Behörden versiegelte Postsäcke mit Postpaketen aus Amerika, die nach Schweden bestimmt waren,** an Bord des Dampfers „Hellig Olaf" während seiner letzten Reise von Newyork nach Kirkwall **zurückbehalten haben.** Nach einem Funkspruch des neuen schwedischen Dampfers „Stockholm", der zum ersten Male auf der schwedisch-amerikanischen Linie fuhr, **halten die Engländer auch die Postpakete an Bord dieses Dampfers zurück. Die schwedische Regierung hat** infolgedessen **beschlossen, gegen diese Maßnahmen** der Zurückhaltung von Postpaketen von und nach Amerika **energisch Einspruch zu erheben und die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika von diesem Zwischenfall in Kenntnis zu setzen.** Die schwedische Regierung hat ferner die schwedische Postdirektion angewiesen, **bis auf weiteres alle von Großbritannien für den schwedischen Durchfuhrhandel abgesandten Postpakete zurückzuhalten. (!)**

Die Zustimmung der schwedischen Presse.

Stockholm, 17. Dezbr. Die überraschenden Maßnahmen der Engländer, betreffend die Paketpost von und zu den Vereinigten Staaten, die größtenteils Weihnachtsgeschenke umfaßt, sowie **die von der schwedischen Regierung beschlossenen Vergeltungsmaßnahmen** werden in der Presse lebhaft besprochen. Konservative Blätter, wie „Stockholms Dagblad" und „Svenska Dagbladet" finden, daß der entschiedene Einspruch und **die Vergeltungsmaßnahmen Schwedens von jedem** rechtdenkenden Menschen als **vollständig berechtigt** angesehen werden müssen.

Das englisch-dänische Handelsabkommen.

London, 17. Dezbr. Im Oberhaus gelangte **das Abkommen mit den dänischen Kaufleuten** wieder zur Sprache. Lord Portsmouth gab folgende Zusammenfassung des Abkommens, wovon er, wie er sagte, ein Exemplar gesehen habe: Die britische Regierung gestattete den Dänen, nach Norwegen und Schweden Kaffee, Kakao, Tee, Tabak, Stahl, Eisen, Maschinengeräte, Wolle und Baumwolle, und **nach Deutschland direkt Käselab, Bier, Malz, Obst, Streichhölzer, Frauen- und Kinderkleider** auszuführen.

Politische Rundschau.

Frankreich.

Verlängerung des Moratoriums bis zum Kriegsschluß.

Bern, 18. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Handelsminister Clematel teilte der Handelskommission der Kammer mit, daß er **Poincare ein Dekret unterbreiten werde, wonach das Moratorium bis zum Ende der Feindseligkeiten aufrecht erhalten werde.**

Gegen den Lieferungsschwindel.

Paris, 18. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Die Kammer hat gestern die Beratung der Interpellation über **die ungünstigen Bedingungen (!) gewisser Kriegslieferungen für den Staat** beendigt und eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung angenommen, nach der **eine Kommission zur Nachprüfung der Kriegslieferungsverträge** eingesetzt werden soll.

Der Prozeß gegen den Mörder Jaures' vertagt.

Paris, 17. Dezbr. Der Prozeß gegen den Mörder Jaures, der eigentlich in der nächsten Woche beginnen sollte, ist jetzt einer Meldung des Lyoner „Progres" zufolge **aus Gründen des Burgfriedens (!!) auf unbestimmte Zeit vertagt** worden.

Rußland.

Räuber und Diebe.

Kiew, 17. Dezbr. Die Regierung beschloß, das Eigentum der Berliner Elektrizitäts-Gesellschaft zu liquidieren, es der städtischen Verwaltung zu übergeben und einen Liquidationsausschuß einzusetzen.

Rumänien.

Die Adreßdebatte im Senat.

Bukarest, 17. Dezbr. Der Senat hat die Beratung der Adresse in Beantwortung der Thronrede begonnen.

Verlängerung des Moratoriums.

Bukarest, 17. Dezbr. Das Moratorium **für das Ausland** ist für weitere vier Monate verlängert worden.

Bulgarien.

Verwandte Seelen.

Sofia, 17. Dezbr. Radoslawoff hat **vom Bund zur Befreiung der Ukraine ein sehr herzliches Glückwunschtelegramm** anläßlich der Befreiung Mazedoniens **erhalten.** In diesem heißt es: Die Ukrainer verstünden die große nationale Freude der Bulgaren um so besser, als heute eine große Ukraine unter fremdem Joche seufze und mit Ungeduld der Befreiung harre.

Türkei.

Die Lebensmittelversorgung der Türkei.

Konstantinopel, 17. Dezbr. Die Kammer hat den aus ihrer eigenen Mitte hervorgegangenen und von der Regierung genehmigten Gesetzentwurf angenommen, wonach für **die Einfuhr von Mehl, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kleie, Heu und Vieh Zollfreiheit gewährt wird** und diese Artikel in der ganzen Türkei ebenso wie jeder in Konstantinopel eingeführte Artikel von der militärischen Beschlagnahme ausgeschlossen werden. Ein zweiter von der Kammer angenommener Gesetzentwurf ermächtigt die Regierung, der Präfektur der Stadt Konstantinopel einen **Vorschuß von 355 000 Pfd. zu gewähren, wovon 150 000 Pfund zum Ankauf von Mehl für die Bedürfnisse Konstantinopels dienen** sollen.

Spanien.

Ausfuhrerlaubnis.

Madrid, 18. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Das Reutersche Büro meldet: Die freie **Ausfuhr von Waffen und Reis** ist erlaubt worden.

Vereinigte Staaten.

Das Fiasko der Entente-Anleihe.

London, 17. Dezbr. Der Newyorker Korrespondent der „Daily Mail" schreibt: Das Syndikat der britisch-französischen Anleihe plant eine über Monate ausgedehnte Campagne, **um den unverkauften Rest der Bonds beim Publikum abzusetzen,** welches an fremde Anleihen nicht gewöhnt ist. (!!) Daher ist **keinerlei Möglichkeit, eine neue Anleihe der Alliierten in Amerika aufzunehmen.** Außerdem wird der Kurs der Anleihe durch militärische Erfolge beeinflußt. Ein führender amerikanischer Finanzmann sagte: „Die Anleihe kam unter dem Eindruck der Offensive an der Westfront zustande. (!) Neue Erfolge sind nötig, um die Amerikaner zu veranlassen, Bonds zu kaufen."

Brasilien.

Ein Schiffs-Verkaufs-Verbot.

Paris, 16. Dezbr. Laut „Temps" hat die brasilianische Regierung **den Verkauf von brasilianischen Handelsschiffen** während des Krieges **verboten.**

Australien.

Die australische Rekrutierung.

Amsterdam, 18. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Wie ein hiesiges Blatt berichtet, meldet die „Times" aus Melbourne: **Die Rekrutierungskampagne wurde energisch fortgesetzt.** Man schätzt **die Zahl der Diensttauglichen** im Lande auf **650 000.**

Neueste Nachrichten.

In 5 Tagen 13500 Serben und Montenegriner gefangen genommen.

Ein Fliegerangriff auf Metz.

Mitteilung der Obersten Heeresleitung

vom Sonnabend, 18. Dezember.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 18. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Auf Metz wurde ein feindlicher Fliegerangriff ausgeführt, bei dem das Städtische Museum schwer beschädigt, sonst aber kein Schaden angerichtet wurde.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Zahl der zwischen Narosz- und Miadziol-See eingebrachten Gefangenen hat sich auf 2 Offiziere und 235 Mann erhöht.

Die Lage ist an der ganzen Front unverändert. Es fanden nur kleine Patrouillengefechte statt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den Kämpfen um Bjelopolje wurden im ganzen 19150 Mann, darunter eine geringe Zahl Montenegriner, gefangen genommen.

Das Gebiet nordöstlich der Tara, abwärts von Mojkovac, ist vom Feinde gesäubert. Den österreichisch-ungarischen Truppen sind bei den erfolgreichen Kämpfen der letzten 5 Tage in dieser Gegend 13 500 Gefangene in die Hände gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Berlin—Belgrad—Konstantinopel.

Die Savebrücke bei Semlin wieder hergestellt.

Wien, 18. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Neue Freie Presse" meldet, daß **die Eisenbahnbrücke von Semlin nach Belgrad,** welche die Save übersetzt und seit Kriegsbeginn gesprengt worden ist, **nunmehr wieder hergestellt worden** ist.

Die griechische Frage.

Die Frage der Befestigung Salonikis geregelt.

London, 18. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Morning Post" meldet aus Athen: Die Gesandten der Entente **verhandelten mit Skuludis über die Schwierigkeiten zwischen den Militärbehörden Griechenlands und der Entente bezüglich der Befestigung Salonikis.** Die Angelegenheit wurde **in befriedigender Weise geordnet.**

Die Unruhestifter.

London, 18. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der „Daily Telegraph" berichtet aus Rom: **Die griechische Regierung habe gedroht, alle Ententekorrespondenten aus dem Lande zu verweisen.** Sie habe den Befehl jedoch infolge eines diplomatischen Protestes zurückgezogen.

Allgemeines.

* **Enteignungsfähige Kartoffeln.** In landwirtschaftlichen Kreisen ist durch die Bundesratsverordnung vom 29. November und die daraufhin ergangenen Verfügungen der Landeszentralbehörden vielfach die irrige Annahme erweckt worden, als hätte der Landwirt nunmehr das Recht, Anforderungen der Behörden zur Abgabe von Kartoffeln an die Bedarfsverbände den Einwand entgegenzusetzen, daß er seine Kartoffelernte zur Erfüllung seiner Verträge mit Brennereien, Stärkefabriken, Trocknungsanlagen und ähnlichen Betrieben gebrauche. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden,, daß der Einwand vertraglicher Lieferungen an die vorgenannten Betriebe nur dann erhoben werden kann, wenn vom Landwirte mehr als 20 Prozent seiner Ernte zur Lieferung an die Bedarfsverbände abgefordert werden.

* **Warnung vor Schwindlern.** Seit einiger Zeit treiben mehrere Schwindler in wechselnder Uniform ihr Unwesen, die angeblich zu militärischer Verwendung Bestellungen auf verschiedene Waren, wie Zigarren. Zigaretten, Pistolen und dergleichen machen, aber spurlos verschwinden, sobald sie die Waren erhalten haben. Sie bedienen sich dabei wechselnder Namen, ihre Bestellscheine versehen sie mit einem Stempel. Dieser zeigt oberhalb eines Adlers das Wort: Etappenkommandantur und unterhalb desselben die Ziffern und Buchstaben: 10. A.-K. Vor diesen Schwindlern wird hierdurch gewarnt.

Klebt Rote-Kreuz-Marken!

Landesbibliothek Oldenburg

Damen-Wäsche.

Grosse Auswahl in

Taghemden, Nachthemden, Untertaillen, Prinzessröcken, Beinkleidern usw. usw.

zu billigsten Preisen.

Neuestr. 11. **Julius Quedens.**

Barchend-Röcke,
Tuch-Röcke,
weiße Jeston-Röcke
sowie sämtliche Leibwäsche
für Damen und Kinder
empfiehlt in großer Auswahl
Ernst Peters.

Preiswerte
Anzug-Stoffe
für Herren und Knaben.
Bruns & Remmers.

Große Stoffgarnituren
in schwarz, Sammet u. Astrachan
von
9 Mark 50 Pfg.
an.
Dunkle Skungse,
hervorragend gedeckte Ware,
echte Nerze,
noch nie so billig wie jetzt,
empfiehlt in hübschsr Auswahl
Wilh. Struck.

Meine großen aus billigster Zeit stammenden
Bestände aller Warengattungen
setzen mich in den Stand noch in absehbarer Zeit zu sehr billgen Preisen verkaufen zu können. Teuerungszuschläge sind in vielen Artikeln überhaupt nicht, in einzelnen Artikeln nur sehr unwesentlich in meinem Hause zu verzeichnen.
A. Mendelsohn.

Empfehle prima **Rindertalg**, ausgelassen in 5 Pfd-Riegeln.
Schlosserstr. Julius Levy.

Kreuz-Drogerie Jever

Apfelsinen
Krachmandeln
Traubenrosinen
Haselnüsse
Walnüsse
Marzipan
Feigen auch in Packungen.

Kopf- Kleider- Nagel- Hand- **Bürsten,** Spiegel Dosen Ständer Kämme

Parfümerien

Haarschmuck

Kakao ff.
Tee ff.
Kaffee ff.
Tafel- u. Bowlen-Weine
Schokoladen
Bonbonnieren
Keks

Billige Seifen und feinste Seifen in Geschenkpackung.

Zum Festbedarf empfehle:

Apfelsinen 100 Stück 5,50, 7,— 8,50 Mk.,
do. per Dtzd. 75, 90 und 110 Pfg.,
Feigen p. Pfd. 60 Pfg., Walnüsse p. Pfd. 80 Pfg. und 90 Pfg.,
Haselnüsse p. Pfd. 80 und 100 Pfg.,
Ringäpfel p. Pfd. 85 Pfg.
Th. v. Lengen.

Baumkerzen,
nicht tropfend, Paket 70 Pfg., empfiehlt **Th. v. Lengen.**

---

ff. Backmehl
per Pfund 50 Pfg, bei 5 Pfund à 48 Pfg.,
Kartoffel-Stärkemehl
per Pfund 30 Pfg., bei 5 Pfd. à 29 Pfg.,
empfiehlt **Th. v. Lengen.**

---

den Gedanken, daß Naumanns Nähmaschinen sowie Naumanns Fahrräder passende Weihnachtsgeschenke sind. Ferner empfehle sämtliche Zubehörteile, Mäntel, Schläuche, Sättel, Pedale, Ketten, Ständer, Gepäckträger, Satteldecken, Luftpumpen, Lampen, Schlösser, Klingel, Vorder- und Hinterräder usw. **Bis Weihnachten 5 % Rabatt.** Empfehle außerdem noch Zithern, Zieh- und Mundharmonikas in größter Auswahl.

Jever, Neuestr. Karl Rocker.

Elektrische Taschenlampen und Batterien. D. O.

Weihnachts-Ausstellung
bei **Joh. Husmann, Waddewarden.**

Hemdentuche,
fein- und dickfädig,
Bett-Kattune,
fertige Bettbezüge,
Barchend-Decken
in weiß und bunt,
Wassel-Decken,
Tisch-Decken u. Servietten
empfiehlt in großer Auswahl
Ernst Peters.

Schuhmacher-Innung für Stadt und Amt Jever.

Unser Kollege **Johann Dirks** in Oldorf ist gestorben. Die Beerdigung findet Montag den 20. d. M. nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe in Oldorf statt. Die Kollegen werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

A. Schiefferdecker,
Kramer sen. Nachf.,
Zahntechniker,
Bahnhofstrasse,
schräg gegenüber Metjengerdes Gasthof.
Sprechst.: 9—1 und 2—6 Uhr. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Für die mir zugesandten Liebesgaben von der Gemeinde und von dem Frauenverein Hohenkirchen spreche ich einen herzl. Dank aus und wünsche allen frohe Weihnachten und ein glückliches Neujahr.
Fahrer Hinrichs,
Reserve-Fußart.-Reg. Nr. 2 7. Batt., im Westen.

Für die erhaltenen Liebesgaben von dem Kriegerverein Jever meinen herzlichsten Dank.
Wehrmann Pionier Joh. Frerichs.
Jever, zzt. in Frankreich.

Für die Liebesgabensendung sage dem Jeverschen Kriegerverein besten Dank.
Musketier Alfred Schmidt,
zzt. Frankreich.

Sage dem Kriegerverein Sandel für die Liebesgaben meinen herzlichen Dank.
Musk. Oltmanns,
Vereinslazarett Jever.

Der Gemeinde Westrum für die erhaltenen schönen Liebesgaben meinen innigsten Dank.
D. Reents, zzt. Rußland.

Todesanzeigen.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unser geliebter Vater, Bruder, Schwieger- u. Großvater,
der frühere Landwirt
G. H. Gerken
in Westrum,
im 84. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Westrum, 17. Dez. 1915.
† † †
Die Beerdigung findet Dienstagnachmittag 3 Uhr statt.

Heute morgen 7 Uhr entschlief nach langen, in Geduld ertragenen Leiden im 48. Lebensjahre meine liebe gute Frau, meiner Kinder treu sorgende Mutter, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Annchen Elise Tadken
geb. Meenen.
Der trauernde Gatte
D. Tadken
nebst Kindern und Verwandten.
Bujendorf bei Eutin,
den 16. Dez. 1915.
† † †
Die Beerdigung findet Montag den 20. Dezember nachm. 2 Uhr auf dem Friedhofe in Süsel statt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 297. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonntag, 19. Dezember 1915.

Politische Rundschau.

Oesterreich-Ungarn.

Auszeichnung.

Wien, 17. Dezbr. Der Kaiser hat den Kriegsminister von Krobatin **in den Freiherrnstand erhoben.**

Schweden.

Danksagung.

Stockholm, 17. Dezbr. Der deutsche Gesandte sprach dem Herzog von Westergoetland, dem Vorsitzenden des schwedischen Roten Kreuzes, dem Roten Kreuz und der schwedischen Regierung **den Dank der deutschen Regierung** für ihre Tätigkeit während des Invalidentransports durch Rußland aus.

Eine Kriegskunst-Ausstellung.

Stockholm, 17. Dezbr. „Svenska Dagbladet" eröffnete eine sehr reichhaltige Wohltätigkeitsausstellung, deren Gegenstand **Zeichnungen und Bilder von den verschiedenen Fronten bilden!** Unter den Ausstellern befinden sich die deutsche und österreichisch-ungarische Gesellschaft sowie Sven Hedin. Auch schwedische Offiziere, die als Berichterstatter die kriegführenden Länder besucht haben, und verschiedene Publizisten steuerten zur Ausstellung bei. Der deutsche und der österreichisch-ungarische Gesandte wohnten der Eröffnung bei.

Norwegen.

Eine norwegische Anleihe in den Vereinigten Staaten.

Kristiania, 17. Dezbr. Der Finanzminister hat mit der National City Bank of Newyork **eine 6prozentige Anleihe über 5 Millionen Dollar abgeschlossen,** die in 7 Jahren rückzahlbar ist.

Großbritannien.

Das Ergebnis des Derby'schen Werbefeldzuges.

London, 18. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) „Daily Mail" meldet, daß man **das Ergebnis der Werbung Lord Derbys auf rund 2 Millionen schätzt.** Es würden inzwischen noch immer zahlreiche Leute angeworben. **300 000 Mann hätten sich zum sofortigen Eintritt in das Heer verpflichtet.**

London, 15. Dezbr. (Reuter.) Lord Derby erklärte im Oberhause, daß **sich eine sehr große Zahl von Rekruten anwerben ließ.** Er verglich die Rekrutierung mit Wahlen, bei denen **zum Schluß der größte Andrang herrscht.** Lord Crewe beglückwünschte Derby namens der Regierung zur Durchführung der schweren Aufgabe, die ihm übertragen worden sei.

Neue Emission fünfprozentiger Schatzscheine.

London, 17. Dezbr. (Reuter-Bureau.) Die Bank von England hat vorgestern abend den Prospekt für die **Ausgabe von fünfprozentigen Schatzscheinen** veröffentlicht, die im Jahre 1920 zum Parikurs eingelöst werden sollen. Der Ausgabepreis beträgt 100 Prozent. **Die Schatzscheine werden anstatt Bargelds bei allen zukünftigen Anleihen angenommen werden** und im Besitz von Personen im Auslande frei von Einkommensteuer und jeder anderen englischen Besteuerung sein. Die Zinsen werden voll und ohne Abzüge ausgezahlt werden.

Italien.

Die Papiernot.

Neapel, 17. Dezbr. Laut „Matino" versammelten sich in der Neapeler Handelskammer alle Vereinigungen des Buch- und Druckgewerbes, **um gegen den Papiermangel zu protestieren.** Es wurde beschlossen, die Fabriken zu schließen und den Versuch zu machen, durch eine Vereinigung aller italienischer Druckereien auf die Regierung einen größeren Druck auszuüben.

Die Lebensmittelteuerung.

Bern, 18. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Fast in jeder der letzten Nummern der Venediger Zeitung „Adriatica" finden sich **Klagen über den Mangel und die Teuerung der notwendigen Lebensmittel.** Schon Ende Oktober war in einigen Stadtvierteln Venedigs Mehl überhaupt nicht mehr zu haben.

Unpolitische Nachrichten.

Großfeuer. Hamburg, 17. Dezbr. Heute nacht um 1 Uhr brach in einem Teile der Kakaomüllerei der Kakao-Kompagnie Th. Reichardt in Wandsbeck Großfeuer aus. Ein Teil der Zucker- und Kakaolager wurden vernichtet, doch sind die großen Transitläger an Rohkakao und Zucker gerettet. Die Höhe des Schadens, der recht beträchtlich ist, war noch nicht zu ermitteln. Der Betrieb der Werke leidet keine besondere Störung.

Ein jugendlicher Mörder. Winschoten (Holland), 17. Dezbr. Am letzten Montagabend wurde die 22jährige Lehrerin Antje Heikens, die von einem Ausgange zurückkehrte, in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung auf der Straße mit einem Messer in den Unterleib gestochen. Trotzdem sich mehrere Aerzte um die Unglückliche bemühten, trat der Tod nach vier Stunden ein. Der Mörder wurde in der Person des 14jährigen (!) Arbeiters Johann Kant ermittelt und festgenommen. Der Bursche gesteht die Tat unumwunden zu. Das Messer und die blutbefleckten Kleider des Jungen wurden in der elterlichen Wohnung gefunden.

Eisenbahnunglück. London, 17. Dez. (Reuter.) Bei Southshields ereignete sich heute früh ein Eisenbahnunfall. Ein leerer Zug stieß mit einer Pilotenmaschine und einem Personenzuge zusammen. Es brach Feuer aus. Es heißt, daß mehrere Passagiere getötet und viele verletzt wurden. Nach einer weiteren Meldung wurden zehn Passagiere getötet und etwa 50 verletzt. Das Unglück ereignete sich im Nebel. — London, 18. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Das Eisenbahnunglück bei Southshields ereignete sich bei finsterem, nebligem Wetter. Sofort nach dem Zusammenstoß **gerieten 4 Wagen** hinter der Lokomotive, in denen sich viel Munitionsarbeiter befanden, durch Ausströmen **von Gas in Brand.** Das Feuer griff so schnell um sich, daß man die laut um Hilfe schreienden eingeschlossenen Personen nur schwer erreichen konnte.

Aus dem Großherzogtum.

h. **Hohenkirchen,** 18. Dezbr. **Auszeichnung.** Das Friedrich-August-Kreuz erwarb sich auf dem östlichen Kriegsschauplatze der Dragoner Georg Janßen aus Altgarmssiel.

⊡ **Schortens,** 16. Dezbr. **Eine Weihnachtsunterstützung** wird den Ehefrauen der zur Fahne einberufenen Mitglieder des Bürgervereins Schortens gewährt. Die betreffenden Ehefrauen haben sich an den Lagerhalter Konrad Menke in Heidmühle zu wenden.

⊡ **Schortens,** 17. Dezbr. **Zu den Kirchenausschußwahlen** am Sonntag sei in Berichtigung unserer vorgestrigen Mitteilung bemerkt, daß aus dem Ausschuß noch folgende Herren ausscheiden (außer den drei zuerst genannten): Werftarbeiter Karl Horst, Middelsfähr, und Eilts, Ostiem.

⊡ **Feldhausen,** 18. Dezbr. **Auszeichnung.** Das Friedrich-August-Kreuz erwarb sich der Dienstknecht Martin Janßen, Sohn des Arbeiters Johann Mammen Janßen, Das Eiserne Kreuz hat Janßen bereits vor einiger Zeit erhalten.

* **Rüstringen,** 17. Dezbr. **Vom „Eisernen Friesen".** Die Offiziere und Mannschaften von S. M. S. „Posen" stifteten für den Eisernen Friesen einen Nagel für 200 Mark und die Offiziere und Mannschaften von S. M. S. „von der Tann" einen solchen für 100 M.

.:. **Rüstringen,** 17. Dezbr. **Ein ehrenvoller Auftrag.** Marineschriftsteller Heissing, bekannt durch seinen Vortrag über die Unterseeboote (den wir auch hier in Jever gehört haben, d. Schriftltg.), hat jetzt aus Oesterreich, Bayern und Sachsen Aufträge erhalten, nach dort zu kommen. — **Kupferdiebstahl.** Hier wurde ein Mann verhaftet, welcher auf der Werft Kupfer entwendet hat.

* **Varel,** 17. Dezbr. **Durchgegangen** ist das Gespann des Landwirts Streekmann aus Büppel. Die Pferde scheuten vor einem Motorrad. Bei dem Geschäftshaus Weiß stürzte eines der Pferde **und brach** durch einen Schlag der Deichsel des Wagens **das Genick.** Den Besitzer trifft ein Schaden von etwa 3000 M.

* **Oldenburg,** 17. Dezbr. **Der Deutsche Verein für Sanitätshunde** hält Sonnabend den 18. Dezember in Berlin seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung unter Leitung des Protektors unseres Großherzogs, ab. Zur Versammlung sind zahlreiche Anmeldungen erfolgt; die Ministerien der größeren Bundesstaaten senden eigene Vertreter, und das Große Hauptquartier im Westen und das Hauptquartier Ost sind durch sechs eigens entsandte Herren auf der Versammlung vertreten. Der Mitgliederversammlung geht eine Ausschußsitzung voraus.

§ **Oldenburg,** 17. Dezbr. **Die Landessparkasse** ist wegen Rechnungsabschlusses vom 27. bis zum 31. Dezember für die Einzahlung und Rückzahlung von Spareinlagen geschlossen. Die Schließung erstreckt sich nicht mit auf die Nebenstellen in Delmenhorst und Rüstringen. — **Die Höchstpreise für Butter** wurden in Stadt und Amt Oldenburg neuerdings wie folgt abgeändert: 1. Sorte: höchstens 2,55 M, 2. Sorte: höchstens 2,45 M, 3. Sorte: höchstens 2,30 M, Butter in abfallender Ware 1,85 M. — **Tannenbaumdiebstähle** wurden nächtlicherweile mehrfach auf dem Pferdemarktsplatz bei den Verkaufsstellen ausgeführt. Eine Person konnte dabei abgefaßt werden.

§ **Oldenburg,** 16. Dezbr. **Kalender.** Auch auf das Erscheinen der Kalender übt der Krieg seinen nachteiligen Einfluß aus. Sowohl der seit 98 Jahren regelmäßig erschienene in der Schulze'schen Hofbuchhandlung verlegte „Volksbote", als auch der 75jährige Stallingsche „Gesellschafter" werden für das nächste Jahr nicht ausgegeben werden. Der „Landes-Notiz-Taschenkalender" von Braue-Berne ist in den Besitz des Stallingschen Verlages übergegangen und wird in Verbindung treten zu dem Kalender von Averdam und Lohaus. Er dürfte gemeinsam mit ihm den Landwirten weiterhin gute Dienste leisten. Der 90 Jahre alte „Hauskalender" oder „Hausfreund" wird auch zur Ausgabe gelangen.

* **Nordenham,** 17. Dezbr. **Ein Wehrmal** erhält nunmehr auch unsere Stadt in der Gestalt einer Wehrtafel. Entwurf und Ausführung stammen von Diekmann, einem Sohne des Tischlermeisters D. aus Nordenham. Die Wehrtafel hat die Gestalt einer Tafel, in der das Zeichen des Eisernen Kreuzes, sowie das des Nordenhamer Stadtwappens angebracht sind. Die Tafel soll im Saale der „Friedeburg" Aufstellung finden.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven,** 17. Dezbr. **Das Telegraphenamt** hat den größten Teil seines Betriebes in das neue Dienstgebäude an der Roonstraße verlegt. — **Eine Weihnachtsspende für die Kriegerfrauen.** Der Wohlfahrtsausschuß der Kaiserlichen Werft und die Unterstützungsausschüsse haben beschlossen, den Frauen und unterstützungsberechtigten Angehörigen der Arbeiter und Angestellten ein Weihnachtsgeschenk in der Höhe der Reichsunterstützung zu bewilligen. Das macht für hier rund 30 000 M aus. — **Ein schwerer Unglücksfall** trug sich heute morgen auf der Werft zu und zwar im Schiffbaureffort. Ein etwa 40jähriger Arbeiter geriet in die Transmission und wurde getötet.

)(**Wittmund,** 17. Dezbr. **Die Maul- und Klauenseuche** tritt noch in immer neuen Fällen in der Holtriemer Gegend auf, trotzdem das Vieh nun schon seit längerer Zeit aufgestallt ist. Unter folgenden Viehbeständen ist die Seuche amtlicherseits festgestellt worden: 1. des Müllers Johann Frerichs, 2. des Warfsmanns Franz Thiele, 3. des Hinrich Wiemken, sämtlich in Utarp bei Westerholt, 4. des Warfsmanns J. Aden in Schweindorf, 5. des Landwirts Chr. Voß und 6. des Landwirts Peter Rademacher, beide zu Westerholt.

* **Bremen,** 17. Dez. **Bürgermeister-Neuwahl.** Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung an Stelle des mit Ende des Jahres 1915 aus dem Bürgermeisteramte ausscheidenden Bürgermeisters Dr. Stadtländer Senator Dr. Barkhausen zum Bürgermeister für die Jahre 1916 bis 1919 einschließlich gewählt. — **Tödlich verunglückt** ist gestern abend ein in der Herderstraße wohnender 62 Jahre alter Privatmann. Er schritt in der Nähe der Weberstraße über den Ostertorssteinweg und achtete dabei trotz der Glockensignale nicht auf das Herannahen eines Straßenbahnwagens. Der Fahrer des Straßenbahnwagens bremste nach Kräften, doch konnte er nicht verhindern, daß der Vorübergehende von dem Wagen umgestoßen und mitgeschleift wurde. Er erlitt eine Wunde am Hinterkopf, blieb besinnungslos liegen und mußte in die Krankenanstalt gebracht werden. Dort ist er bald nach seiner Einlieferung gestorben.

* **Bremerhaven,** 17. Dezbr. **Die Kriegssäule,** die an der Nordseite unseres Stadthauses in Bremerhaven von den drei Unterweserorten gemeinschaftlich errichtet wird, soll am Neujahrstage mit einer kleinen Feier eingeweiht werden.

Oldenburgischer Landtag.

§ **Oldenburg,** 17. Dezember.

Anstelle des selbständigen Antrages Tantzen-Heering stellte der Ausschuß folgenden Antrag:

Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ermächtigen:

1. Aus den Mitteln der Staatlichen Kreditanstalt und anderen von der Staatsregierung zu bestimmenden Quellen für das Etatsjahr 1916 bis **eine Million Mark** zu vermitteln zur Gewährung von **Darlehen für die durch den Kriegszustand in Not geratenen Kriegsteilnehmer des Großherzogtums,** deren Familienangehörige, und in besonderen Notfällen über den Kreis hinaus, für alle Angehörigen der freien Berufe.

Aus diesen Mitteln sollen für die Hälfte der Summe für jedes einzelne Darlehen der Staat die Bürgschaft übernehmen unter der Voraussetzung, daß Gemeinden und Gemeindeverbände für die andere Hälfte der Darlehen die Bürgschaft übernommen haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Darlehen sollen **durch Vermittlung der Gemeinden** und Gemeindeverbände als in Raten tilgbar und mäßig verzinsliche Kredite an Gesuchsteller gegeben werden, die dadurch vor dem sonst infolge der langen Kriegsdauer drohenden Vermögensverfall bewahrt werden können, wenn ihre Verhältnisse Gewähr für die Rückzahlung der Darlehen bieten, und wenn sie auf anderem Wege den Kredit nicht **bekommen können.**

2. Im Bundesrat zu beantragen, daß zur Unterstützung und Förderung dieser Kredite **aus Reichsmitteln** erhebliche Beträge überwiesen werden.

Eingesandt.

Des Fliegers Flug nach England.

Seht ihr den Flieger im Morgenglanz,
In luftiger Höhe, im Strahlenkranz?
Die Luft durchschwirrt er mit keckem Mut,
Stolz für die Freiheit und voll Wut
Geht's gen Engeland.

Ja, gen England geht's mit sausender Fahrt,
Nach echter stolzer und deutscher Art .
Nichts kann ihn schrecken, nicht Sturm noch Schnee,
Zu vernichten den Erbfeind aus schwindelnder Höh'.
Weh' dir, Engeland!

Ihn durchrieselt's auf einmal mit Freude und Wonne,
Der Felsen von Dover erstrahlt in der Sonne. —
Der Propeller **surrt und kracht**, noch ein paar **Meilen**,
Ohn' Erbarmen **wird** sie der Tod ereilen,
Die da in **Engeland**.

Ihr waret von gierigen Teufeln betört,
Habt durch schnöde Bluttat den Frieden gestört.
Fluch über euch und Bombengesplitter
Bringt euch der Flieger wie Ungewitter,
Euch in Engeland.

Was lauft und flieht ihr? Ihr entgeht ihm nicht;
Der Flieger gehorcht seiner eisernen Pflicht.
Er hat nicht eher Rast noch Ruh',
Bis dich deckt mit Schutt und Asche zu
Dein Schicksal, o Engeland.

Und mögt ihr auch ängstlich zetern und schrei'n,
Ihr bekommt den Stoß doch ins Herz hinein.
Verbluten sollt ihr unter deutscher Hand,
Denn unsere Losung bleibt unverwandt:
„Gott strafe Engeland!"

Im Lazarett Wilhelmshaven.

Matr.-Art. R. Schwartz.

Allgemeines.

* **Beschlagnahme von Wolfram und Chrom.** Durch eine Bekanntmachung vom 15. März 1915 waren bisher Vorräte an Wolfram, Chrom, Molybdän, Vanadium und Mangan meldepflichtig. Dagegen war eine Beschlagnahme dieser Metalle in dieser Bekanntmachung nicht ausgesprochen. Eine solche Beschlagnahme erfolgt jetzt durch eine neue Bekanntmachung vom 15. Dezember 1915 für Wolfram und Chrom, jedoch lediglich für die Klassen 22, 24, 27, 28 und 31 der Bekanntmachung M. 6172/2. 15 KRA. Betroffen von der neuen Verordnung werden nach § 3 **nur solche** Personen, Firmen usw., die bereits nach § 2 der Verordnung M. 6172/2. 15 KRA. zur Bestandsmeldung verpflichtet waren. Die Beschlagnahme kennzeichnet sich auch in diesem Falle lediglich als eine Verfügungsbeschränkung, deren nähere Einzelheiten im § 5 der neuen Verordnung ausführlich dargelegt sind. Für das unmittelbar als Zusatz zum Stahlbad verwendbare Material der Wolframklassen 23, 24 und 27 wird im § 6 der Verordnung ein Höchstpreis von 35 ℳ für je 1 Klgr. Wolframgehalt bei Barzahlung frei Werk des Werkzeugstahlfabrikanten festgesetzt. Ein sorgfältiges Studium des Wortlauts der in gestriger Nummer zum Abdruck gelangten Verordnung ist im Hinblick auf den nicht einfachen Inhalt der Vorschriften für alle betroffenen Personen und Firmen unerläßlich.

Heute vor einem Jahre!

Der 19. Dezember 1914.

Die russischen Armeen in vorbereiteter Stellung am Rawka und Nida. Kämpfe an der 400 Kilometer breiten Schlachtfront von der Bzura-Mündung bis Zakliczyn—Krosno.

Hussein Kemal neuer Sultan in Aegypten.

Der 20. Dezember 1914.

Reise des Kaisers von Berlin an die Front.
Ein französischer Flieger wirft über Inor, wo nur Lazarette sind, Bomben.
Kämpfe im Latorcza-, Ung- und Nagy-Ag-Gebiet.
Das französische Unterseeboot „Curie" an der Adria durch österreichische Strandbatterien zum Sinken gebracht.
Vom 11. bis 20. Dezember 43 000 Russen von den Oesterreichern gefangen. — 200 000 Russen in Oesterreich-Ungarn.
Vormarsch der Türken unter Dschemal nach dem Suezkanal.

Kriegsandacht.

Luk. 1, 68. 69: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat besucht und erlöst sein Volk und hat unter uns aufgerichtet ein Horn des Heils!

Diese Wore entstammen dem Lobgesang des Zacharias. Er hat dies Lied angestimmt, als sein Gebet erhört und ihm ein Sohn geschenkt war. Inniger Dank gegen Gott durchströmt sein Herz. Seine Seele frohlockt darüber, daß sein Sohn — der spätere Johannes der Täufer — eine große Aufgabe im Reiche Gottes erfüllen wird als Wegbereiter und Bahnbrecher des Königs dieses Reiches. Bei dem Gedanken daran kommt der Geist des Herrn über Zacharias und läßt ihn die neue Zeit schauen, die dann für sein Volk und die ganze Menschheit anbrechen wird. Dieser Blick in die Zukunft begeistert ihn und entringt ihm die Worte: „Gelobet sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat besucht und erlöst sein Volk und hat unter uns aufgerichtet ein Horn des Heils!" In diesen Worten offenbart sich wahre Adventsfreude, selige Vorfreude auf Weihnachten. Wissen auch wir etwas von solcher Freude? In wenigen Tagen erklingen die Weihnachtsglocken wieder, aber ihr Klang wird in diesem Jahre ernster und dumpfer sein als sonst. In vielen Häusern wird der Christbaum mit seinem Lichterglanz fehlen. Wo sonst fröhliche Weihnachtslieder erklangen, werden Seufzer und Klagen laut werden. Selbst da, wo der Familienkreis keine schmerzliche Lücke aufweist, wo die Gedanken nicht sorgend und bangend in die Ferne eilen zu den Schützengräben, selbst da wird die Festfreude gedämpft sein durch des Krieges Last und Leid. Aber gerade dadurch, daß der äußere Festjubel und Trubel in diesem Jahre stark zurücktritt, kann die innere Stimmung, die wahre Weihnachtsfreude nur gewinnen. Denken wir nur daran, daß der Herr unser Gott auch unser Volk besucht und erlöst hat, daß er es so gnädig geführt und geleitet, so treulich beschützt und beschirmt hat. Halten wir uns nur daran, daß er seine Hand auch über unsere Lieben hält, die draußen in des Krieges Sturm und Wetter stehen. Getrösten wir uns dessen, daß uns nichts kann geschehen, als was er hat ersehen und was uns heilsam ist. Flüchten wir uns mit unserer Angst und Sorge, mit unserer Trauer und unseren Tränen zu dem, der da spricht: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken!" Geloben wir, der neuen Zeit, dessen Morgenröte wir ahnen, würdig zu sein und in ihr unserm Platz auszufüllen, so gut wir können. Dann wird es in unserer Seele trotz aller Nacht und Not doch Weihnacht werden, lichte, fröhliche, selige Weihnacht!

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 19. Dezember.

Evangelische Kirche. Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Beushausen. — Kinderlehre. — 2 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Beushausen. — Liturgischer Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Gramberg. — **Beichte und Abendmahl.** — Amtswoche: Pastor Beushausen.

Katholische Kirche. 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr: Andacht.

Baptisten-Kapelle. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. — Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. -- Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Aus tiefer Not.

Ein Zeitroman aus dem Masurenland
von Anny Wothe.

Copyright 1915 by Anny Wothe, Leipzig.

33) (Fortsetzung.)

Ein stilles Gebet haben wir gesprochen. Ein kleiner Vogel sang sein Lied dazu, das war das letzte. Und nun ist es, als wäre alles tot in mir, als hätte ich nie gelebt. Nur wie ich es Gitta sagen soll, wenn ich, wie ich vorhabe, in den nächsten Tagen wieder nach Osterode komme, weiß ich nicht."

„Anka wird Ihnen helfen," tröstete Mette, „sie weiß so zart das Weh im Menschenherzen zu schonen, zu trösten, zu beruhigen."

Mette brach erschrocken ab, so hastig war Wenzel aufgesprungen und ein unbeschreiblicher Blick hatte sie aus seinen Augen getroffen.

„Verzeihen Sie, ich muß jetzt fort," hastete er. — „Morgen früh muß ich schon wieder bei meinem Regiment sein — es ist dasselbe, bei dem ich gedient, ehe mich das Unglück traf," fügte er mit schmerzlichem Lächeln hinzu, das den beiden Damen in die Seele schnitt.

Mette warf noch schnell die Depesche aufs Papier, und die alte Baronin nötigte inzwischen Wenzel noch ein Glas Rotwein auf. Seine Weigerung hielt nicht stand vor der ruhigen Bestimmtheit der Greisin, die ihm, wie eine Mutter ihrem kranken Kinde, den Wein aufzwang.

„Sie brauchen Ihre Kraft, lieber Wenzel," sagte sie, ihn wie einst in Kindertagen nennend, „und Sie müssen schon erlauben, daß ich für Sie denke." -- Sie stopfte ihm dann auch noch allerlei gute Sachen in die Taschen seines Mantels, der draußen im Korridor hing, und freute sich wie ein Kind, indem sie sich sein Erstaunen vergegenwärtigte, wenn er später die Schätze finden würde.

Als Wenzel endlich schied und die Baronin und das blonde Mädchen ihm von der Terrasse nachwinkten, als er im Auto gen Prominken dahinsauste, da war es beiden, als hätte ein lieber Freund von ihnen Abschied genommen. Baronin Ladine hatte die dürren Hände betend über der Brust gefaltet, als sie sagte:

„Daß Gott ihn behüten möge. Um Anka ist mir nicht bange, wenn sie unter Wenzels Schutz steht. Nun werden wir bald sicher selber von ihr hören."

Mette sah groß und erstaunt auf die Großmutter. „Anka ist immer sehr ungezogen zu Wenzel Karving gewesen, Großmutter. Ich denke mir, daß es ihr sehr peinlich sein muß, ihm überhaupt irgend etwas zu danken zu haben."

„Mein liebes Kind," lächelte die Greisin, „ich glaube, der Krieg wird noch ganz andere Wandlungen schaffen, als Anka den Hochmut kehren. Wenzel Karving, das merke Dir, ist einer der Auserwählten, die den Adel im Herzen tragen."

Ganz bestürzt sah Mette der dahinschreitenden hohen, noch so ungebeugten Gestalt der Großmutter nach, und plötzlich dachte sie: Rüdiger Erkel war auch ein solcher Adelsmensch, Rüdiger Erkel, von dem sie sich gewandt, weil der schöne Vetter ihr glänzender erschien, als er.

Nein, nicht darum allein.

Mette biß ihre weißen schönen Zähne fest aufeinander, daß sie knirschten.

Nein, sie wollte nicht mehr an Rüdiger denken. Und doch kehrten ihre Gedanken beharrlich immer wieder zu ihm zurück, denn — Marga sah sie alle Tage mit Rüdigers Augen an. Mit diesen ernsten grauen Augen, die ihr bis auf den Grund der Seele drangen. Wie kam das nur?

Gewiß, nur Margas Gegenwart war daran schuld. Sie war doch solange fertig geworden mit ihrem Herzen, und darin durfte Rüdigers Bild nicht leben.

Als sie ein wenig später zu der Kranken kam und ihr erzählte, daß Wenzel Karving dagewesen, der baldige Kunde von Margas Mutter verheißen hatte, da strahlten die grauen Augen Margas selig auf, und bald darauf umfing sie ein erquickender Schlummer.

Mete aber hob dankbar die Hände zum Höchsten auf, der ihr die Kraft gegeben, Rüdigers Schwester dem Leben zu erhalten.

Ueber den Seen türmten sich dunkle Wolken. Ein Spätgewitter zog drohend näher und näher. In der Ferne grollte schon der Donner und mischte sich mit dem Dröhnen der Geschütze.

Eine der furchtbarsten, blutigsten Schlachten wurde geschlagen.

— — — — — — — — — — — — — — —

Wenzel raste mit seinem Auto die Chaussee nach Prominken entlang. Er war noch ganz benommen von dem Eindruck, den er auf Kaminken von den beiden Frauen empfangen. Nur widerwillig war er auf dem Schlosse eingekehrt, nur weil er es für seine unabweisliche Pflicht gehalten, die alte Frau auf Kaminken nicht ohne Nachricht über ihre Enkelin zu lassen. Fast als Feind war er gekommen und nun — das gestand er sich ein — war er als Freund gegangen.

Die Greisin war, trotz aller Zurückhaltung — besonders zuletzt —, wie eine Mutter zu ihm gewesen, und Mette wie eine Schwester. Diesen beiden gegenüber, das fühlte er, konntee rr seinen Groll nicht aufrechterhalten. Umsonst suchte er alle die Gründe wieder hervor, die ihn vor Jahren veranlaßt hatten, den Rentelns fernzubleiben, denn unwillkürlich hatte er Ankas Unarten auch auf ihre Familie übertragen. „Hochmütiges Pack" hatte er im geheimen gegrollt, und sein Bauernstolz war mächtig emporgewallt, daß sich die Rentelns mehr dünkten als er.

Lebten seine Vorfahren nicht seit Jahrhunderten auf Kalwitten, war seine Familie nicht so gut, so alt wie die ihre, standen die Kallwittner den Kaminkenern an Bildung oder an Reichtum nach?

Nur das eine hatten sie vor ihm voraus, ihren Adel und — ihre geraden Glieder. Das letztere war Wenzels schmerzlichster Punkt, wo er verwundbar war, seitdem damals der Backfisch Anka sich über seinen Hinkefuß lustig gemacht hatte.

Von da an rührte seine Feindschaft her, die er heute gegen Anka, nachdem man ihn so gütig in Kaminken aufgenommen, mehr denn je empfand. Die paar Tage in Ankas Nähe hätten ihm beinahe das Streitschwert aus der Hand gewunden. Jetzt schämte er sich fast, daß sein Herz in diesen schmerzlich süßen Tagen voller Angst und Erwartung, oft so ungestüm, für Anka geschlagen, daß er gemeint, ohne sie nicht mehr leben zu können. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Theaternachrichten.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Sonntag, 19. Dezember: Blondelschen oder Im Zauberreich des Hutibraß. Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Möller, Musik v. Matthey. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 21. Dezember: Robert und Bertram, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Räder, mit vollständig neuer 3. Abteilung von Bernack. Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 22. Dezbr.: Blondelschen oder Im Zauberreich des Hutibraß. Anfg. 4 Uhr. Ueber sämtliche Plätze zu dieser Vorstellung ist zugunsten der hiesigen Lazarette und Truppenteile bereits verfügt.

Donnerstag, 23. Dezember: Zu ermäßigten Preisen: Blondelschen oder Im Zauberreich des Hutibraß. Anfang 4 Uhr.

Sonnabend, 25. Dezember: Die Fledermaus, Operette in 3 Akten von J. Strauß. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 26. Dezbr.: Ein Prachtmädel, Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Walter und Stein, Musik von Nelson. Anfang 7 Uhr.

Montag, 27. Dezbr.: Zum Besten des Roten Kreuzes und der Kriegshilfe der Stadt Oldenburg: **Vortrag** des Schriftleiters W. v. Busch über Erlebnisse und Eindrücke seiner Reise an die Front in Nordfrankreich und Flandern, durch Lichtbilder erläutert. Anfang 8½ Uhr, Ende 10 Uhr.

Marktberichte.

§ **Oldenburg**, 16. Dezbr. **Der heutige Schweinemarkt** brachte ein weiteres erhebliches Steigen der Preise mit sich. Der Bestand war allerdings nur gering, aber auch die Zahl der Händler war nicht groß. Der Handel setzte flott ein und in kurzer Zeit waren die sämtlichen Tiere in anderen Besitz übergegangen. Sechswochenferkel kosteten 24 ℳ und darüber.

* **Westerstede**, 17. Dezbr. **Auf dem heutigen Schweinemarkte**, dem letzten in diesem Jahre, standen nur 15 Ferkel zum Verkaufe. Umsatz flott bei hohen Preisen. Die Sechswochenferkel wurden gut und willig mit 20 bis 22 ℳ das Stück, die älteren Ferkel mit 60 ℳ bezahlt. — In dem nunmehr abgeschlossenen Jahre 1915 belief sich der Gesamtauftrieb an Ferkeln auf 3499 Stück; die größte Zahl mit 334 Stück war am 15. Januar, die geringste mit 15 Stück am heutigen Tage, 17. Dezember, zu verzeichnen.

* **Aurich**, 15. Dezbr. **Viehmarkt.** Auftrieb auf dem Wochenmarkt 30 Schweine. Handel lebhaft. Preise: 4 Wochen alte Ferkel kosteten 15 bis 18 ℳ, sogenannte Mittelschweine 28 bis 47 ℳ.

Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt Mittwoch, 15. Dezember.

Auftrieb: 151 Schweine und 1632 Ferkel. Verlauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft. Preise anziehend. Es wurden gezahlt im Engroshandel für: Läuferschweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 65 bis 78 ℳ, 5 bis 6 Monat alt, Stück 48 bis 65 ℳ, Pölke, 3 bis 4 Monat alt, Stück 33 bis 47 ℳ, Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 21 bis 32 ℳ, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 14 bis 20 ℳ. Ausgesuchte Posten über Notiz.

Die Direktion des Magerviehhofes.

Hierzu die Unterhaltungsbeilage.

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1915 Dez. 15.

Zwei Knaben im Alter von 12 und 10 Jahren sollen einer geeigneten Familie in Fürsorgeerziehung gegeben werden.

Bewerbungen sind baldigst beim Amt einzureichen.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1915 Dez. 16.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter dem Viehbestande des Landwirts:

Brörten, Sophiengroden.

a. Sperrgebiet:
Das Seuchengehöft.

b. Beobachtungsgebiet:
Die angrenzenden Weiden.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden.

Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Stadtmagistrat.
Jever, 16. Dez. 1915.

Vom kommandierenden General des 10. Armeekorps ist für die Zeit vom 16. Dezember 1915 bis 31. Januar 1916 ein **Kuchenbackverbot** erlassen. Dasselbe hängt im Rathause zur Einsicht aus.

Urban.

Gemeindesachen.

Gemeinde Sillenstede.

Mit dem 15. Dezbr. d. J. werden für den hies. Bezirk Petroleumkarten eingeführt. Petroleum darf fortan von den Händlern nur gegen Karten verabfolgt werden. Verkaufsstellen haben R. D. Janßen, Th. Pekol und G. Jünemann in Sillenstede, A. Gembler in Moorwarfen, J. Faß in Glarum. Die sämtlichen Haushaltungsvorstände können vom 15. d. Mts. an Petroleumkarten beim Bezirksvorsteher ihres Bezirks abfordern lassen.

Sillenstede, 1915 Dez. 13.

Der Gemeindevorstand:
Albers.

Gemeinde Sillenstede.

Das Petroleum für landwirtschaftliche Betriebe ist eingetroffen und bei R. D. Janßen hiers. abzufordern.

Sillenstede, 16. Dezbr. 1915.

Der Gemeindevorstand.
Albers.

Bezugnehmend auf die amtliche Verfügung betreffend Lichtversorgung werden die Bewohner des Ortes Sengwarden hiermit aufgefordert, soweit wie irgendmöglich Anschluß an die Acetylenlicht-Zentrale in Sengwarden zu nehmen, da voraussichtlich noch recht lange Zeit Mangel an Petroleum sein wird.

J. V.:
Tidofeld. Albers, G.-V.

Armensache.

Gemeinde Tettens.

Die Armenkommission in Tettens läßt

Mittwoch den 22. Dezember d. J., nachmittags 4½ Uhr

in Frau Carstens Gasthause den östlichen Teil des Armenlandes auf 3 nacheinanderfolgende Jahre zum Beweiden, sowie den westlichen Teil desselben Landes unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen als Gartenland verpachten.

Tettens, den 15. Dezbr. 1915.

W. Hintzen, G.-V.

Vermischte Anzeigen.

Widerruf.

Sande. Der auf den **22. Dezember d. J.** bei Taddilens Gasthause hies. angesetzte Verkauf eines **Prozeß-Rindes** findet an diesem Tage **nicht** statt.

Joh. Gädeken.

Verkauf einer schönen Landstelle in Schoost.

Proprietär Gerh. Cassens Erben beabsichtigen ihre zu Schoostbelegene

Landstelle,

bestehend aus dem vor einigen Jahren errichteten Wohnhause mit großer Scheune und 3 Hektar 38 Ar 74 Qum. Garten-, Acker- u. Weideländereien,

mit Antritt zum 1. Mai 1916 zu verkaufen. Die Ländereien befinden sich im besten Kulturzustande und sind sehr ertragreich.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum 22. Dezember d. Js. melden.

Heidmühle. Fritz Haschen.

Zu vermieten.

Das an der Wagestr. hier belegene, gegenwärtig von Herrn Specht benutzte

Haus

ist umständehalber auf Mai 1916 neu zu vermieten — elektrisches Licht vorhanden —.

Reflektanten wollen sich an den Eigentümer Herrn Schneidermeister Lambrecht oder den Unterzeichneten wenden.

Jever, den 15. Dez. 1915.

Wilhelm Albers,
Amtlicher Auktionator.

Die beste Weihnachtsgabe

Moderne Familien-Fuß-Maschine

80 ℳ

Anbringen einer Ölkanne Reparaturen (außer Holzteilen) kostenlos.

Im Auftrage habe ich ein zu Schortens belegenes

Einfamilienhaus,

bestehend aus dem Wohnhause u. 12 Ar 75 Qum. Grundstücksfläche,

mit Antritt nach Vereinbarung für 3300 Mark zu verkaufen.

Kaufliebhabr wollen sich baldigst melden.

Heidmühle. Fritz Haschen.

2 hochtragende Kühe

zu verkaufen.

Coldewei. Wilh. Helmerichs.

8 Läuferschweine

zu verkaufen.

Wüppels. Wwe. Thorwächter.

Kann noch einige Beester auf Futter annehmen.

Otto Becker.
Bohnenburg bei Hooksiel.

Suche 2 Stück zweijährige Ochsen oder Beester auf Futter zu nehmen. Th. Thomßen.
Fedderwardergroden.

Eine gut erhaltene ¾-Geige mit Kasten zu verkaufen.

Wilhelmine Minssen.
Jever, St. Annenstraße 110.

Zu verkaufen ein elegantes geschlossenes **Coupé**, kann ein- und zweispännig gefahren werden.

Wilhelmshaven, Büsing.
Hollmannstr. 42, 2. Etg.

Eine junge milchgebende

Ziege,

3 Jahre alt, zu verkaufen.

M. Morsinsky.
Heidmühle bei Jever.

Kaufe schlachtbare Pferde

zu den höchsten Preisen. Bei Not schlachtung komme sofort. Telegramm-Adresse Gergull, Rüstringen

Rüstringen. Albert Gergull.

Kaufe Schlachtvieh

aller Gattungen, auch mit und ohne Garantie, und bezahle, wie bekannt, die besten Preise.

Garms. H. Behrens.

Herr Landwirt Edo Daun in Carolinensiel beauftragte mich,

1. eine 11 Diemat große Weide in Berdumer-Hammrich,

2. eine 13 Diemat große Weide bei Berdumer-Oberdeich,

beide Stücke sind beste schwere Weiden,

zum sofortigen Antritt in freiwilliger Versteigerung öffentlich auf Jahrmale zu verpachten.

Termin wird anberaumt auf

Montag den 20. Dez. cr. nachmittags 4 Uhr

in der Fehrschen Gastwirtschaft in Berdum.

Wittmund, den 17. Dez. 1915.

Fr. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Anzukaufen gesucht

hochtr. Kühe und Färsen, sowie angekörte u. zurückgesetzte Bullen.

Abnahme sofort. Erbitte baldige Angebote.

Marcus Grünberg.
Schlosserstraße 7.

Kaufe fortwährend fettes

Vieh.

Wüppelser-Altend., Post Hooksiel.
F. Janßen.

Gesucht eine bejahrte

Haushälterin

für einen kleinen Haushalt.

Langewerth. L. A. Janssen.

Landesbibliothek Oldenburg

Suche zu Ostern für mein Kolonial-, Porzellan- und Eisenwarengeschäft einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Esens, Steinstraße.
T. P. Mammen.

Suche zu Ostern

2 Gärtnerlehrlinge.

Herm. Neumann.
Kunst- und Handelsgärtner.
Delmenhorst, Oldenburgerstr.

Suche auf sofort ein

Dienstmädchen

oder

eine Frau

mit einem Kind.
Schortenser Hammrich.
H. Ahlhorn.

Zum 1. Mai oder früher ein zweites

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren gesucht.
Hammshausen. Ihben.

Gesucht zum 1. Mai 1916 ein durchaus zuverlässiges, selbständiges

jung. Mädchen

für eine größere Landwirtschaft.
Offerten unter B P an die Exp. d. Bl. erbeten.

Empfehle den angekörten

Stier Wittich,

Vater Prämienstier Ursinus, zum Decken. Deckgeld 5 Mark.
Kleiß.
Kloster, Post Heidmühle.

Ueber Forderungen an den Nachlaß des am 12. November 1915 in Waddewarden verstorbenen Rentners Johann Conrad Siefken erbitte ich spezifizierte Rechnungen bis zum 24. Dezember 1915.

Schuldner haben bis dahin an mich Zahlung zu leisten.

Waddewarden. Gustav Albers,
Testamentsvollstrecker.

Edamer Käse

bei Ganzen pr. Pfund 1,70 Mark
empf. Th. v. Lengen.

Neue

Ia. Krachmandeln,
Wal- u. Haselnüsse
Muskatrosinen,
Feigen,
süsse Kastanien

in bester Qualität.

E. Willms.

Baumschmuck

in reicher Auswahl,

nicht tropfende **Baumkerzen**
Paket 70 Pfennig.

E. Willms.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle
Fußbürsten, Fußbodenbohner,
Teppichkehrmaschinen,
Borstbesen und Handfeger,
Kleider- u. Haarbürsten, Kämme,
Matten
sowie sämtliche Bürstenwaren.

G. Klose, Bürstenmacher,
Schlachtstraße.

Leberwurst

in 1 Pfunds-Dosen
wieder eingetroffen bei

E. Willms.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein großes Lager
Kinder- und Sportwagen,
Puppenwagen,
Sesseln in Rohr und Plüsch,
Ruhestühle,
hohe und niedrige Kinderstühle,
Wäschekörbe, Deckelkörbe,
Nähkörbe und -Ständer,
Wandkörbe, Schlüsselkörbe,
Zeitungsmappen, Notenständer,
Puppenmöbel
und sonstige Korbwaren jeder nur denkbaren Art.

Karl Fischer,
Schlachtstraße.

---

ff. Fleisch-Salat

mit Mayonnaise,
lose ausgewogen.
Georg Mammen.

Schweizer Käse,
Edamer Käse,
Rahmkäse

empfiehlt Georg Mammen.

Echte Potsdamer

Schloßkuchen.

Georg Mammen.

---

ff. ammerl. Plockwurst

empfiehlt

E. Willms.

---

ff. Tafelreis

empfiehlt E. Willms.

Apfelsinen.

E. Willms.

Pr. Delikateß-Sauerkraut

Pfund 20 Pfg., 3 Pfund 55 Pfg.,

Delikateß-Würstchen.

E. Willms.

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

empfehle in feiner Aufmachung meine anerkannt hochf. und preiswerten

Tees (ostfr. Mischung).

Von jetzt bis Weihnachten
5 % Rabatt.

E. Willms,
Teehandlung.

Empf. hochf. Edamer Käse, Holl. Rahm-, Emmenthaler u. Camemberts. P. Koeniger.

Zartes Nagelholz v. groß. u. kleinen Stücken. D. O.

Weiße Weihnachtslichte aus reinem Wachs, bunte Weihnachtslichte Schachtel, 30 St., 50 Pfg. P. Koeniger.

Sprotten.

J. H. Cassens.

Schöne Weihnachtsbäume

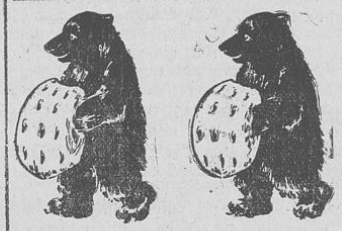
empfiehlt
Wasserpfortstr. B. Egidius.

Im Kohlenschuppen an der Bahn

ein Waggon Brennholz

wieder eingetroffen.

Johann B. Wiggers.



Moderne Pelzwaren.

Echte Pelzarten, feste, billige Preise und größte Auswahl.

A. Mendelsohn.

Achtung! Achtung!

So lange der Vorrat reicht, gebe ich 10 % Rabatt auf Carbidlampen für Stube, Küche und auf Stall-Laternen.

Jever, Neuestr. Karl Rocker.

Weiße Bohnen per Pfd. 55 Pfennig,
Haferflocken per Pfund 53 Pfennig,
Weizengries per Pfund 45 Pfennig,
Sago, ostindischer, Pfd. 80 Pfg., Sago, deutscher, per Pfd. 60 Pfg.

empfiehlt **Th. van Lengen.**

Kunsthonig.

lose ausgewogen, per Pfund 40 Pfennig, bei 10 Pfund 39 Pfennig, in Eimern, Netto-Inhalt (inkl.) 25 und 50 Pfd. per Pfd. 38 Pfennig, in Eimern, Netto-Inhalt 10 Pfd. inkl. Zinkeimer 4,50 Mk., in Paketen 1 Pfund 45 Pfennig, Wiederverkäufern hoher Rabatt,
empfiehlt **Th. van Lengen.**

Walnüsse,
Haselnüsse,
Krachmandeln,
Eßkastanien,
Traubenrosinen,
Weintrauben,
Apfelsinen.

Scheidemann.

Garantiert reiner

Kakao,

sehr ausgiebig im Gebrauch,
1 Pfd. 2,60, 2,80, 3,00 Mk.

J. H. Cassens.

Reis, Graupen, Hafergrütze, Margarine Pfd. 1,40 Mk. in frischer Ware empfiehlt
Bahnhofstr. J. C. Ahlrichs.

Schlachte eine fette Kuh und verkaufe das

Fleisch

Montag den 20. d. M. das Pfund für 1 Mk.
Ninive. Fr. Bargen.

Schlachte vor Weihnachten in Tettens ein bestes Rind und verkaufe das

Fleisch

per Pfund zu 1,20 Mk. Erbitte Bestellungen sofort an H. Bürjes oder an mich.
Tettens. H. Schröder.

Empfehle mich als

Hausschlachter.

Bestellungen nimmt für mich entgegen Gastwirt Hartmanns, St. Annentor 1.
Kaakstr. 1. Otto Plote.

Große Sendung

Holzschuhe

eingetroffen. Johann Husmann, Waddewarden.

1916

Blumenschmidts Abreiß-Kalender

mit täglichen Ratschlägen für Garten- u. Blumenfreunde, für Gemüse-, Obst- und Blumenzucht für Garten u. Feld, Haus u. Hof.

Preis 50 Pfg.

Vorrätig in der Buchhandlung
C. L. Mettcker & Söhne.

Tierarzt Bargums

gesetzlich geschütztes
Viehreinigungspulver
wirksamstes Ungeziefermittel bei allen Haustieren, wurde auf der großen Landwirtschaftlichen Provinz-Jubiläums-Ausstellung in Königsberg von der Landwirtschaftskammer mit einem Diplom ausgezeichnet!
Keine Waschungen!
Keine Erkältungen mehr!
Bestens empfohlen von vielen tausenden angesehenen Landwirten.
Zu haben in den Niederlagen
Engros von
Th. Neuhaus, Varel i. O.

Rechnungsformulare empf. billigst
C. L. Mettcker & Söhne.

Ersatzteile f. Kriegs-Spiritus-Brenner:

Glühkörper,
Zylinder,
Ueberstreifen,
Einfüllkännchen
Einfüllringe,
Reduktionsringe

empfiehlt

Th. v. Lengen.

Briefpapiere

für Geschenkzwecke
in reicher Auswahl.
J. Berents, Sophienstr.

Große schöne Auswahl in

Damen- u. Kinder-Schürzen

in jeder Preislage empfiehlt

Ernst Peters.

Weihnachtskarten,

Neujahrskarten

4 Stück von 10 Pfg. an in feiner Ausführung und großer Auswahl bei
J. Berents, Sophienstr.

Bewahrschule.

Herzlich und dringend bitten wir in diesem Jahre wiederum um Geldgaben, Kleidungsstücke u. a. für die Weihnachtsbescherung der Kinder der Bewahrschule.

Vorstand des Jeverschen Frauenvereins.
Pastorin Gramberg.

Industrieschule.

Für die Weihnachtsbescherung der großen Schar der Kinder unserer Industrieschule bitten wir sehr herzlich.

Beushausen. Gramberg.

Für erhaltene Liebesgaben von der Gemeinde Waddewarden dankt herzlichst
H. Drieling.
Pinsk, Rußland.

Todesanzeige.

Statt Ansage.

Heute morgen entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Johanna Elise Harken

im 75. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen:
J. M. Heeren u. Frau geb. Harken.

Jever, 1915 Dez. 18.

† † †

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 22. Dez. nachmittags 4 Uhr vom Sophienstift aus.

Landesbibliothek Oldenburg